

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 14

Artikel: 125 Jahre Schweizer Alpen-Club (SAC) : "Voyage en Zigzag" im bergigen Gebirge
Autor: Mathys, Fritz Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Voyage en Zigzag» im bergigen Gebirge

April 1863: Im Bahnhofbuffet Olten kam ein kleines Grüppchen von Männern zusammen, um eine Vereinigung von Bergsteigern zu gründen. Der Schweizer Alpen-Club (SAC) war entstanden, und zwar zu einer Zeit, die aus heutiger Sicht als das «Goldene Zeitalter des Alpinismus» bezeichnet wird. Waren bei der



Karikaturen von Alpinisten
von Rodolphe Toepffer 1834–1844



Karikatur auf den Massentourismus
um 1890.



Der Führer zu seinem Begleiter: «Herr Baron haben SObacht, dass Sie nicht abstürzen, ihr Hals könnte sonst gar leicht brechen.» (Deutsche Karikatur von M. Schaberschul, um 1895)

Tagtäglich haben wir das Porträt des Mannes in den Händen, der als Initiant des Alpinismus betrachtet werden kann. Sein Bildnis zielt nämlich die Zwanzigfrankennote. Auf der Rückseite dieses Zahlungsmittels ist seine alpinistische Grosstat, die Besteigung des Montblanc im Jahr 1787, nach einer alten Gravur wiedergegeben. Es handelt sich um den berühmten Genfer Naturforscher Horace Bénédict de Saussure (1740–1799). Er hat wohl nicht als erster den stolzen Eisriesen bezwungen, aber er hat durch sein vierbändiges umfangreiches Werk über diese Expedition –

eine solche war es in Begleitung von 18 Personen – den Bann gebrochen und viele Einheimische und vor allem Engländer angeregt, es ihm gleich zu tun und Bergtouren und Erstbesteigungen in den Alpen zu unternehmen.

Schon in den ersten Jahrzehnten nach dieser epochalen Tat begannen auch die Karikaturisten, sich mit dieser damals noch als merkwürdig betrachteten Art von Wanderungen zu beschäftigen. Einer der ersten, der Alpinisten-Karikaturen schuf, war ebenfalls ein Genfer, nämlich der Pädagoge, Schriftsteller und Zeichner Rodolphe Toepffer (1790–

1846), der auch als Erfinder der Schulreisen angesprochen werden kann. Mit seinen Zöglingen unternahm er Wanderungen rund um den Montblanc, dann über Annecy nach Turin, über den Gotthard nach Mailand, in die Innerschweiz, um nur einige von vielen Reisen zu erwähnen. Die Erlebnisse mit seinen Schülern legte er in Aufzeichnungen nieder, die er selbst illustrierte und die als «Voyage en Zigzag» als Bücher herausgekommen sind. Viele der in diesem Werk enthaltenen Illustrationen haben karikaturistischen Charakter, wie Toepffer ja auch als erster – lange vor

Gründungsversammlung erst 35 Personen dabei, entwickelte sich der SAC im Lauf seines Bestehens zu einer Massenorganisation: In 107 Sektionen umfasst er heute rund 75 000 Mitglieder. Dieses Jubiläum hat Fritz Karl Mathys veranlasst, diese Seiten über «Alpinismus in der Karikatur» zu gestalten.



Karikatur auf die Bekleidung englischer Alpinisten von Robida, 1875.



Verstiegen
(Karikatur von Olaf Gulbransson um 1905)



Bruno Paul glossierte schon 1906 die Photographiersucht der Alpinisten:
«Da kommt ein hübscher Goldrahmen darum mit echter Edelweissimitation für die gute Stube.»
(Simplicissimus)



«Drängt sich jetzt, mein Sohn, nicht jenes Wort des Sophokles auf die Lippen: Von allem aber ist das Gewaltigste der Mensch.»
(Aus Simplicissimus, 1909, von Olaf Gulbransson)

Wilhelm Busch – Bildergeschichten kreierte, die sogar den greisen Goethe entzückten, sagte dieser doch: «Einige Blätter sind ganz unüber-
trefflich. Toepffer scheint mir auf eigenen Füßen zu stehen, so durchaus originell zu sein, wie mir nur je ein Talent vorgekommen ist.»

Die frühesten alpinistischen Karikaturen nehmen Verschrobenheiten in der Ausrüstung und Bekleidung oder Prahlerien von Bergsteigern als Thema auf. Auswüchse und Neuerungen wie eben das Kraxeln der Gipfelstürmer in den Bergen und über Felschründen waren beliebte Sujets, die in vielen Fällen

auch als Beispiele für politische Fehlleistungen verwendet wurden. Wie mancher Fürst oder Minister hat sich mit seinen Ideen nicht schon verstiegen. Mit Vehemenz stürzten sich die Witzblattzeichner auf solche Begebenheiten, etwa in den französischen Witzblättern *Caricature*, an dem auch Honoré Daumier mitarbeitete, oder dem *Charivari*, dem *Journal amusante*, *Assiette au beurre*, *Rire* oder den deutschen Karikaturenzeitschriften *Fliegende Blätter*, *Kladderadatsch*, *Lustige Blätter* und dem nach der Hauptgestalt eines Romans von Grimmshausen benannten *Simplicissimus* so-

wie dem *Nebelspalter*, der ja seit über hundert Jahren existiert. Blättert man die Jahrgänge dieser Zeitschriften durch, findet sich darin eine Fülle von Witzzeichnungen, die sich mit alpinistischem Geschehen befassen. Man kann feststellen, dass Bergwanderer und -steiger immer sehr beliebte Stofflieferanten waren, um in der Karikatur kritisch unter die Lupe zu nehmen.